

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

„Aus den Lannen“

Fernsprecher
Nr. 11

Wochenblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Wochenpreis: 10 Pfennige. Die Einzelnummer kostet 10 Pfennige. Bei Nicht-Erfüllung der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Befreiung. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile über dem Raum 12 Pfennige, die 4 Zeilen 35 Pfennige, darunter innerhalb 3 Tagen. — Für telefonisch erteilte Aufträge besondere Vereinbarung mit dem Verlag.

Nr. 40

Altensteig, Samstag den 16. Februar.

Jahrgang 1924

Legt eine Besage!

Zur Lage.

Der Wind ist, wird Sturm ernten. Alle Sprüche wortweisheit hat sich in dieser Woche in der Pfalz bewahrheitet. Die Pfalzfrage ist selbst nach Poincarés bekannter Note eine interdeutsche Angelegenheit. So mußten die Tage der Schreckensherrschaft der Separatisten dort gezählt sein. Seit Oktober 1923 mühte sich landesverräterisches Gefindel, das namentlich von Machen aus zugewandert war, die Loslösung der Pfalz zu betreiben. Nachdem scheinbar legale Abtrennungsbestrebungen gescheitert waren, erfolgte jene Gespöchlichkeit und Willkür mit Verhöhnung der pfälzischen Verwaltung, Ausbreitung aller Missetaten, Verdrängung und Vernichtung des persönlichen Eigentums und Lebens. Die Propagandatätigkeit der Separatisten ließ in der Welt den Eindruck aufkommen, in der Pfalz habe man es mit einer Loslösungsbewegung der bodenständigen Bevölkerung zu tun. Französische politische Machtsphäre verbanden sich damit insgeheim. General de Metz, der Militärbefehlshaber der besetzten Pfalz, unterstützte mit seinen Nachmitteln die Abtrennungsbestrebungen, bildete die Schreckensherrschaft und ließ dem Verbrechensgeindel den militärischen Rückhalt. Nacht geht vor Nacht, bewahrheitete sich wieder einmal. Als aber die gesamte Pfalzbevölkerung ihre Treue zu Deutschland mit Wort und Tat bekundete, die Hülse an das Weltgewissen nicht verheimlichte, fandte England den Generalkonful Clive zur Untersuchung. Nun zerrissen die Lügenstreifer der Sonderbündler auch vor den Augen der Welt. England und Frankreich leiteten Verhandlungen über die Pfalzfrage ein, und am selben Tage, an dem der englische Premierminister im Unterhause die Hoffnung auf Erledigung der Pfalzfrage innerhalb weniger Tage im Sinne einer Verständigung mit Frankreich ausdrückte, geschah das Juristische in Pirmasens, das Strafgericht an den Sonderbündlern. Die Volksmassen säumten das von Sonderbündlern besetzte Bezirksamt, zündeten das Gebäude an, erschlugen, erschossen, zerrissen, verbrannten etwa 16 Sonderbündler. Auf Seiten der Angreifer gab es etwa 10, in Kaiserlautern, wo das Eingreifen der französischen Besatzung gleiches Blutvergießen verurteilte, drei Tote. Die geknechtete Volkseele der Pfalz hatte sie Dämme zerbrochen, die französische Hinterlist und gemeinste Niedertracht aufgedeckt hatten. Das es in dem Augenblick geschah, als die Eindringlinge begannen, sich zurückzuziehen und abzubauen, ist durchaus erklärlich. Denn in dem pfälzischen Industrieort Pirmasens merkte man noch nichts von der etwas geduldeten Haltung der Franzosen, die Sonderbündler lehnten den freien Abzug, der ihnen ursprünglich von einer Bürgerabordnung angeboten war, ab. Sie merkten noch nicht, daß ihre französischen Auftragsgeber sie im Stich ließen. So kam die aufgespeicherte Verzweiflung der Bevölkerung zur Explosion. Eine Warnung an die Sonderbündler an der Ruhr, die dort in Düsseldorf unter Matthes erst in neuester Zeit Umtriebe machen. Die Vorgänge in Pirmasens und Kaiserlautern aber mahnen, die englisch-französischen Verhandlungen wegen Herstellung einer geordneten Verwaltung schleunigst zu beenden. Die Entwürfe der „autonomen Pfalz“ aber dürfte ihr Ende erreicht haben, sobald das Eingreifen der Rheinlandkommission mit Schlußfolgerungen für die Sonderbündler daraufhin lautet, daß Frankreich immer noch alte politische Ziele bezweckt, nämlich die Loslösung der Pfalz vom Reich. Aber auch hier könnte es einmal heißen: Wer Wind ist, wird Sturm ernten...

Die Berliner Sachverständigenberatungen sind beendet worden mit Höflichkeitsbezeugungen. Es war nicht das erste Mal, daß derartige Untersuchungskommissionen des Reichs Deutschland beehrten. Bismarck war die Reparationskommission selbst schon in Berlin. Aber diesmal hatte es doch ein anderes Gesicht, denn Amerika und England waren in den Ausschüssen führend vertreten. Die Ergebnisse der Prüfung der deutschen Währungsfragen sind jedoch nicht vor Mitte März zu erwarten. Ueber einen Hauptpunkt wurde mit der deutschen Regierung wenigstens so gut wie eine Einigung erzielt, in der Frage der Errichtung einer Goldnotenbank. Dem deutschen Reichsbankpräsidenten schwebt indessen noch eine Fusionslösung, die Errichtung einer Goldkreditbank vor, wenn sich die Lösung des Sachverständigen-Ausschusses verzögern würde. Das Gutachten der Sachverständigen geht zur Entscheidung an die Auftraggeber in der Re-

parationskommission und wird dann von den Verhandlungsregierungen behandelt. Der Optimismus, der jetzt durch so zahlreiche ausländische Presseerwähnungen über eine baldige völlige Regelung der ganzen Reparationsfrage auch im Inland verbreitet wird, ist reichlich verfrüht.

Der neue Kurs in England, den die Regierungserklärung des englischen Erministers Macdonald im Unterhause aufdeckte, ist nicht derart, daß man in Deutschland so hoffnungsvoll in eine gefährliche Zukunft blicken könnte. Das außenpolitische Programm Macdonalds fußt auf der „Freundschaft und dem Vertrauen Frankreichs“. Er bekennt sich dabei zu Plänen, daß der frühere Unterstaatssekretär Reill, ein Richard, d. h. ein Franzosenfreund, fragte, worin denn Macdonalds Politik sich von der vorigen Regierung unterscheidet. Macdonald will das europäische Gleichgewicht wieder herstellen und dazu die Ausgestaltung des Völkerverbundes mit allen Mitteln betreiben. Deshalb sollen Deutschland und Rußland in den Völkerbund. Die inneren Schwierigkeiten in Paris, wo Poincaré noch um das Ermächtigungsgesetz und die Steuererhöhungen zu kämpfen hat, lassen dort die Reizung zu einem Verständigungsversuch mit England in den auswärtigen Fragen wachsen. So kam es in der Frage der Kölner Eisenbahnen zu einem Abkommen, wonach die Eisenbahnverwaltung im englisch besetzten Kölner Brückenkopf bei Deutschland verbleibt. Ueber die Einzelheiten des Verkehrs mit der Regie wird zur Zeit noch in Mainz verhandelt. Aber die neue englische Einstellung trägt große Gefahren für Deutschland in sich. Englische wie französische Blätter sprechen davon, daß man an eine Internationalisierung des Rheinlands und des Ruhrgebietes, an eine Militärkontrolle in Deutschland unter der Aufsicht des Völkerbundes denke. Das würde nichts anderes bedeuten, als daß England sich am Ruhrgebiet beteiligen will.

Die Lösung des ganzen Fragenkomplexes dürfte sich überdies dadurch noch verzögern, daß Frankreich und Italien vor Neuwahlen stehen. Die englische Arbeiterregierung hofft dabei auf einen Sturz Poincarés, einen Sieg der französischen Linken. Nach wie vor muß jedoch ernstlich vor der Meinung einer wesentlichen Veränderung der Politik gegen Deutschland durch eine Linkenregierung in England oder Frankreich gewarnt werden. Auch alle die ähneren Staffagen eines englischen Regierungsprogramms wie Abrüstung und Weltkonferenz dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, daß man aus Deutschland soviel als möglich „herausziehen“ will und daß die Gefährdung unserer westlichen Grenzgebiete noch immer nicht überwunden ist.

Die innere Politik Deutschlands dieser Woche wird durch drei Marksteine beleuchtet: Die Wahlen in Thüringen, die dritte Steuernotverordnung und durch die Aufkündigung der Aufhebung des Ausnahmezustands am 1. März. In Thüringen haben alle bürgerlichen Parteien bei den Landtagswahlen im Ordnungsbund 34 Landtagsitze errungen, die Deutschvölkischen 6, die Arbeitervertreter blieben diesmal in der Minderheit (Sozialdemokraten 16, Kommunisten 13). Die Schlange der Linken ist erlähmt nach dem heillosen Durcheinander, das dort eine sozialistisch-kommunistische Regierung anrichtete, die zum Eingreifen der Reichswehr und zu Ministerverhaftungen führte. Die dritte Steuernotverordnung ist noch am Tage vor Aufhebung des Ermächtigungsgesetzes, dem 15. Februar, in Kraft gesetzt worden, nachdem Regierung und Parteien tagelang verhandelt, ohne eine völlige Einigung zu erreichen. Die Aufwertung ist mit 15 Prozent eingestuft und auch Sparlassenguthaben, Versicherungen usw. sollen einbezogen werden. An anderer Stelle wird nach dem Vorliegen der Verordnung mehr darüber zu sagen sein. Der ursprünglich von der Regierung zerbrochene Grundgedanke von Treu und Glauben ist notdürftig gestiftet. Die Aufhebung des Ausnahmezustands zum 1. März ist eine Forderung der politischen Vernunft. Es bleibt nur zu bedauern, daß es nicht längst geschehen ist. Schlimme Mißgriffe gegenüber der verfassungsmäßig garantierten Presse- und Versammlungsfreiheit sind vorgekommen. Daß in einem Volksstaat solange mit der Militärgewalt regiert werden könnte, vom 9. November bis 1. März, hätte vor Jahr und Tag kein ernsthafter Politiker des neuen Deutschland aushalten können.

Die dritte Steuernotverordnung.

Nach den todelangen Kompromißverhandlungen, die zu keiner Einigung zwischen der Regierung und den Parteien geführt haben, hat sich die Reichsregierung entschlossen, die dritte Steuernotverordnung noch rasch vor Ablauf des Ermächtigungsgesetzes auf eigene Verantwortung zu erlassen.

Die wichtigste Änderung besteht in der Erhöhung des Höchstmaßes für die Aufwertung von 10 auf 15 Prozent. Es scheint, als ob die Forderung, daß die Sparlassenguthaben und die Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen den Hypotheken gleichzustellen seien, berücksichtigt wurden. Dagegen sind langfristige und unverbriefte Darlehen, die ursprünglich im Wesentlichen enthalten waren, gestrichen worden. Eine Verbesserung ist es, daß die im Jahre 1923 begründeten Ansprüche nicht von der Aufwertung ausgeschlossen werden. Uebrigens hart aber wird es empfunden werden, daß alle Ansprüche durch vorbehaltlose Annahme des Gegenwertes als nicht mehr aufwertbar gelten. Ansprüche, die vor dem 1. Januar 1918 erworben worden sind, gelten als in Goldmark erfolgt und ihr innerer Wert wird der Aufwertung zugrunde gelegt. Später erfolgte Ansprüche werden über den Dollarkurs in Goldmark umgerechnet. Der Schuldner kann aber die Herabsetzung des Aufwertungsbetrages verlangen, wenn es mit Rücksicht auf seine wirtschaftliche Lage zur Abwendung einer groben Unbilligkeit unerlässlich erscheint.

Der Termin, an dem die aufgewerteten Ansprüche fällig werden, ist vom 1. Januar 1929 auf den 1. Januar 1932 hinausgerückt worden. Die Verzinsung der aufgewerteten Ansprüche beginnt am 1. Januar 1926 mit 2 Prozent. Im Wege der Vereinbarung können höhere Zinsen und frühere Rückzahlungen gewährt werden.

Eine Klausel regelt die Aufwertung der nicht besonders in der Verordnung genannten Vermögensanlagen. Auch hier ist eine Aufwertung von 15 Prozent bestimmt worden. Gewisse Forderungen, wie die aus gegenseitigen Verträgen, aus Auseinandersetzungen, Unterhaltsansprüchen und ähnlichem, werden durch die Verordnung berührt. Hier kann vor den ordentlichen Gerichten eine Aufwertung verlangt werden. Ausgeschlossen ist dagegen eine Aufwertung des Saldos bei laufenden Rechnungen und aus dem Kontokorrent.

Sonderregelungen sind auch in der endgültigen Fassung für Pfandbriefe, Sparkassen und Lebensversicherungsverträge vorgesehen. Grundsätzlich sollen nur die diesen Instituten zur Verfügung stehenden, zu ihren Gunsten aufgewendeten Vermögensmassen unter die Gläubiger bzw. Berechtigten verteilt werden. Die Verteilung der Masse ist in eine die Interessen der gesamten Gläubiger vertretende Hand gelegt. Bei den Sparlassenguthaben, die bis zum 31. Dezember 1924 angemeldet werden müssen, ist ebenso wie bei den Lebensversicherungsvereinigungen ein Treuhänder mit der Verteilung betraut. Streitfälle über die Aufwertung werden in einem vereinfachten Verfahren durch die Aufwertungsstellen entschieden.

Die Sparlasseneinleger haben also nur dann Aussicht auf Aufwertung, wenn die Sparkassen aus der Hypothekenaufwertung ihre eigenen Vermögen aufwerten. Da das vor dem 1. Januar 1932 nicht geschieht, so dürfen die Einleger sich das Warten nicht verbieten lassen. Ob zahlreiche Sparkassenverwaltungen so weit gehen werden, wie die in Waldenburg in Sachsen, die auf Beschluß der Stadtverordnetenversammlung die Sparlasseneinlagen entsprechend der allgemeinen Geldaufwertung aufwerten will, weil sie darin eine „Ehrenpflicht“ erblickt, ist recht zweifelhaft. Da auf der anderen Seite für die öffentlichen Anleihen des Reichs und der Länder ein Moratorium bis zur Erledigung sämtlicher Reparationsverpflichtungen ausgesprochen ist, haben die Sparkassen auf eine Aufwertung ihrer in Kriegsanleihe angelegten Einlagen nicht zu rechnen.

An Inflationssteuern ist die Steuer auf Obligationen festgehalten. Sie soll aber nur 2 Prozent vom Inflationsgewinn betragen. Hat eine Gesellschaft ihre Schuldverschreibungen bereits früher mit einem geringeren Goldmarkbetrag als 15 Prozent getilgt, so wird der Unterschied bis zur Höhe von 15 Prozent zusätzlich als Steuer erhoben. Diese 2 Prozent Steuer sind am 1. März 1924, die Zusatzsteuer in Halbjahresraten zu entrichten. Die Bestimmungen, welche die Inflationsgewinne bei Inanspruchnahme von Krediten betreffen, sind endgültig in die Verordnung aufgenommen worden.

Ganz andere Maßstäbe werden angelegt bei der Wertsteuer. Sie ist zwar begrenzt bis zum 31. März 1926 oder bis zur früheren Aufhebung der gesetzlichen Wille. Sie wird aber in dem Maße anheben.

dem die Mieten erhöht werden. Die Mieten sollen allmählich gemäß der Entwicklung der allgemeinen Wirtschaftslage den Friedensmieten genähert werden. Die Steuer fällt den Ländern zu. Sie soll helfen, den Haushalt der Länder über die Zeit des Übergangs hinwegzubringen und auf diese Weise die Währung mitzuwahren.

Daneben ist den Ländern noch die Besteuerung des Inflationsgewinnes bei den unbedachten Grundbesitzern zuweisen worden. Die Steuer wird in Höhe von 2 Prozent des Inflationsgewinnes, der sich aus der Entwertung der dinglichen Lasten ergibt, erhoben. Dazu tritt ein Zuschlag, soweit die frühere Rückzahlung ihrem Marktwert nach hinter dem in der Verordnung vorgesehenen Aufwertungsbeitrag zurückbleibt. Die erste Rate der Steuer darf nicht vor dem 1. November 1925 fällig sein. Die Länderregierungen sind ferner ermächtigt, die Inflationsgewinne aus den Holzverkäufen steuerlich zu erfassen.

In den Abschnitten des Entwurfs, die den Finanzansatz, die Übernahme der Fürsorgeaufgaben vom Reich auf die Länder und die Vereinfachungen im Besteuerungs- und im Steuerstrafverfahren betreffen, sind nennenswerte Änderungen nicht vorgenommen worden.

Neues vom Tage.

Die Rechtsauffassung des Reichsjustizministers.

Berlin, 15. Febr. Die 3. Steuernotverordnung ist von der Reichsregierung in letzter Stunde vor Erledigung des Ermächtigungsgesetzes erlassen worden. Eine Einigung zwischen den Parteien ist nicht erreicht worden, wohl aber eine gewisse Annäherung der Anschauungen, so daß die Reichsregierung glaubte, die Verantwortung für den Erlaß der Verordnung in einer den Wünschen der Parteien einigermaßen gerechtwerdenden Form treffen zu können. Der Anschauung, daß die Reichsregierung ja gar nicht berechtigt sei, die Verordnung zu erlassen, da der Finanzkommissionar nicht die Zustimmung des Reichstages verleihe, ist im übrigen die Ansicht des Reichstages, auch späterhin auf verfassungsmäßigem Wege die Aufhebung der Verordnung zu verlangen, völlig unbedenklich.

Der deutsche Arbeitsmarkt.

Berlin, 15. Febr. Noch immer sind im Reichsgebiet annähernd vier Millionen Arbeitslose und Kurzarbeiter vorhanden, doch hat der Arbeitsmarkt im Januar 1924 eine mäßige Besserung gezeigt. Im unbefragten Gebiet ist die Zahl der unterrichteten Erwerbslosen vom 31. Dezember bis 31. Januar von 1 553 000 auf 1 429 000 zurückgegangen, die Zahl der unterrichteten Kurzarbeiter von 643 000 auf 401 000. Die Zahl der Zuschlagsempfänger (unterstützungsberechtigte Angehörige Kollektiverwerbsloser) ist von 1 658 000 auf 1 579 000 gesunken.

Arbeitsdienstpflicht in Bayern.

München, 14. Febr. Generalstaatskommissar Rahr hat den bayerischen Staatsministerien einen Gesetzentwurf zur Einführung der Arbeitsdienstpflicht in Bayern zur Würdigung unterbreitet. Der Entwurf sieht als Dauer der Arbeitspflicht für Männer die Zeit von 20 bis 30 und für Frauen die Zeit von 18 bis 25 Lebensjahren, als Dauer des Arbeitsdienstes für die Männer ein Jahr und für die Frauen ein halbes Jahr vor. Regelmäßige Berufsausbildung dürfte durch den Arbeitsdienst nicht unterbrochen werden. Auch wer den Unterhalt von Angehörigen befreit, solle von der Arbeitspflicht befreit sein. Der Vollzug könne ohne Schaffung von Behörden durch die innere Verwaltung erfolgen. Für Fälle der allgemeinen Gefahr ist eine allgemeine Arbeits- und Lieferpflicht vorgeschlagen.

Sthamer bei Macdonald.

Berlin, 15. Febr. Aus London wird berichtet: Der deutsche Botschafter Sthamer hatte eine einstündige Besprechung mit dem Ministerpräsidenten Macdonald. Der diplomatische Mitarbeiter des „Star“ will wissen, daß Macdonald und Dr. Sthamer hierbei in der Hauptsache über die Berichte der Sachverständigen-Ausschüsse gesprochen haben, die so gut wie fertig seien. Die Berichte würden sicher vor Ende dieses Monats, vielleicht schon in einigen Tagen veröffentlicht werden. Es verlautet, so fährt der Berichterstatter fort, daß General James und Mac Kenna, die augenblicklich in Paris weilen, überzeugt seien, einen praktischen Plan für die Neuordnung der deutschen Finanzen und selbst für die Lösung der Entschädigungsfrage gefunden zu haben. Die Einrichtungen seien vorbereitet, um die deutsche Valuta auf dem Wege einer Goldnotenbank wieder in Ordnung zu bringen. Die Goldnotenbank würde einen deutschen Präsidenten haben; ihre Direktoren würden teils Deutsche, teils Verbändler und auch Neutrale sein. Die Bank werde Goldnoten im Gesamtbetrag von fünf Milliarden ausgeben und eine besondere Abteilung errichten, die sich mit den Entschädigungsabteilungen befassen und von den Verbänden überwacht werden soll. Das Kapital der Bank werde durch private internationale Anleihen zusammengebracht werden. Die Sachverständigen glauben, so fährt das Blatt fort, daß die Wiederherstellung des deutschen Kredits nur eine Frage der Zeit sei. Dann werde auch das deutsche Kapital wieder den Weg nach Hause antreten.

Die Münungsfrage.

London, 15. Febr. Macdonald erklärte im Unterhaus, daß kein Land den Krieg wolle und die Rüstungen stark beschränkt werden müßten. — Lord Rotherham erklärte, daß heute 600 000 Mann mehr unter Waffen ständen als 1913. Abrüstungen, die auch von Frankreich getroffen würden, könnten neun Zehntel der bestehenden Schwierigkeiten Europas aus der Welt schaffen.

Abgabe der thüringischen K.V.P. an die S.E.P. Weimar, 15. Febr. Die Kommunisten haben es abgelehnt, eine taktische Einheitsfront mit den Sozialdemokraten gegen die bürgerliche Mehrheit im neuen Bundtage zu bilden.

Die sieben in den thüringischen Landtag gewählten deutsch-völkischen und deutsch-sozialen Abgeordneten haben sich am 14. Februar zu einer Fraktion unter dem Namen Völkisch-Sozialer Block zusammengeschlossen.

Die Lage in der Pfalz.

Strafmaßnahmen in der Pfalz.

Paris, 15. Febr. Wie aus Mainz gemeldet wird, hatte der Präsident der Rheinlandkommission, Tirard eine Unterredung mit dem General Semaire, Generalstabschef der Armée Dégoutte. Die Unterredung bezog sich auf die militärischen Maßnahmen zur Wiederherstellung der Ordnung in der Pfalz. Von den französischen Behörden werden wieder in der gesamten Rheinpfalz zahlreiche Hausdurchsuchungen vorgenommen. Die Landstrafen werden streng bewacht und die Rheinbrücken sind für den Verkehr geschlossen. In den Städten sind Ansammlungen von mehr als fünf Personen streng verboten. Tirard hat der verbändlerischen Rheinlandkommission vorgeschlagen, besondere Strafmaßnahmen gegen die Mitglieder der nationalsozialistischen Geheimverbände zu beschließen.

In Ludwigshafen fanden bei verschiedenen Persönlichkeiten der Bürgerschaft und auch bei Beamten Hausdurchsuchungen statt, durch die die Franzosen den Eindruck zu erwecken versuchten, als ob die Erhebung der Pfalz von rechtserheinischen Elementen angefaßt worden sei. Die Franzosen haben eine am 13. Februar herausgegebene Verordnung der Separatisten über die Einsetzung eines Standgerichts nicht beanstandet.

Aus Landstuhl wird gemeldet: Von den Separatisten wurde die Bezirksanwaltschaft Landstuhl bei Kaiserslautern geräumt.

Die deutschen Beamten des Finanzamtes in Kusel haben ihre Arbeit wieder aufgenommen, nachdem ihnen von den Separatisten die Schlüssel zum Finanzamtsgelände ausgehändigt waren.

In Bergzabern versuchte die Bevölkerung die Separatisten mit Gewalt aus dem Bezirksamtsgelände zu vertreiben. Die Franzosen haben jedoch eingegriffen und die Bevölkerung auseinandergetrieben. Nachmittags traf eine weitere Abteilung Marokkaner in Stärke von etwa 50 Mann zum Schutz der Separatisten ein.

In Kirchheim-Blonden dauert der Separatistenterror immer noch fort. Bei einem Auto- und Fahrradhandlanger drangen die Separatisten ein und requirierten Fahrräder, weil der Händler sich geweigert hatte, die nach der neuesten Separatistenverordnung erforderlichen neuen Nummernschildern für Auto und Fahrrad bei der autonomen Regierung zu bezahlen.

Kreuznach von den Separatisten geräumt.

Kreuznach, 15. Febr. Am Donnerstagabend wurde die separatistische Fahne auf dem Landratsamt eingezogen und das Gebäude von den Separatisten geräumt. Damit ist der letzte Ort des Regierungsbezirks Koblenz von der separatistischen Herrschaft befreit.

Neuordnung der Pfalzverwaltung.

London, 15. Febr. Amlich wird bekanntgegeben: Die Rheinlandkommission fandte eine aus drei Mitgliedern bestehende Abordnung in die bayerische Pfalz. Diese Abordnung wird den Pfälzer Kreisrat und die Bezirksämter ausfordern, sofort die notwendigen Maßnahmen zur Übernahme der öffentlichen Verwaltung während der Uebergangszeit bis zur Wiederherstellung der regelmäßigen Verwaltung zu treffen. Die Abordnung ist ermächtigt, dem Kreisrat bei der Erfüllung dieser Aufgabe jede erforderliche Unterstützung angedeihen zu lassen und man hofft, daß dieses Vorgehen den Erfolg haben wird, die Lage in der Pfalz zu beruhigen.

Speyer, 15. Febr. Die Vertreter Englands, Frankreichs, Belgiens sind in Speyer angekommen. Die Vertreter der Rheinlandkommission haben mit den Vertretern des pfälzischen Kreisrates, Geheimrat Bayerdörfer, und Vertretern von Pfälzer Städten und der Pfälzischen Presse verhandelt. Eine Bekanntmachung wurde den Herren vorgelegt, in der es heißt:

Die hohe Rheinlandkommission überträgt in Uebereinstimmung mit den Anweisungen der drei Regierungen einer Spezialkommission die Aufgabe, um in der Pfalz alle Maßnahmen zu prüfen und vorzuschreiben im Hinblick auf die Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung und die Instandsetzung des öffentlichen Dienstes.

Die „besonderen Maßnahmen“, von denen in dieser Bekanntmachung gesprochen wird, werden von weitgehender Bedeutung für das Schicksal der Pfalz sein. Es wurde den Vertretern ein Plan über landrechtliche Fragen vorgelegt, über eine Veränderung der Regierung und über eine vollkommen neue Besetzung der bisherigen alten Regierung. Es wurde ferner dem Komitee zugesagt, daß die in der Pfalz befindlichen Beamten bei der neu zu bildenden Regierung verwendet werden könnten. Der alte Wunsch des Generals de Rey, den Kreisrat als pfälzisches Parlament einzusetzen, soll erfüllt werden. Die Kommission soll ferner zugestanden haben, daß die Separatisten sofort aus der Pfalz entfernt werden, wenn der pfälzische Kreisrat und prominente Persönlichkeiten des Wirtschaftslebens und der politischen Parteien sich zu dem Zweck dieser pfälzischen Frage äußern und gegebenenfalls sich an der Regierungsbildung beteiligen würden. Zweifellos gehen die neuen Pläne dieser Kommission dahin, die Pfalz selbständig zu machen. Die Franzosen versuchen, auf neuen Wegen ihr altes Ziel zu erreichen, nämlich eine selbständige Pfalz. Die Vertreter, die bei dieser Unterredung anwesend waren, haben der Kommission keine Zusicherung abgegeben.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 16. Februar 1924.

Das Beitragsverfahren der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung. Bekanntlich wurde das altege wohnte Beitragsverfahren in der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung ab 1. Jan. ds. Js. amtlicherseits aufgehoben und angeordnet, daß der Beitragsbeitrag und die Marktenklebung nunmehr durch die Arbeitgeber zu erfolgen hat. Diese Mehrbelastung des Arbeitgebers (wöchentliches Einlaufen der Marken beim Postamt, Kleben und Entwerfen derselben, Umtausch der Leittungsarten beim Rathaus) wurde unangenehm empfunden. Manche Krankenkassen beschlossen deshalb auch die Beibehaltung des alten Beitragsverfahrens und nahmen den Arbeitgebern diese gesetzliche Verpflichtung ab. Da bei dem neuen Verfahren die Gefahr besteht, daß in manchen Fällen insolge Unkenntnis der gesetzlichen Bestimmungen der Anwartschaft auf Rente durch Veräufnis verloren gehen kann, hat das Oberamt Nagold mit der Ortskrankenkasse verhandelt, welche letztere sich nun bereit erklärte, die Einzugsgehälter in gleicher Weise wie bis 1. Jan., jedoch gegen Entschädigung weiter zu besorgen. Als Entschädigung hätte der Arbeitgeber pro Jahr und Person etwa 60 Btg. zu entrichten. Obwohl der genannte Betrag etwas hoch erscheint und besonders da wo eine größere Arbeiterzahl in Betracht kommt, dieser in die Bauschule fällt, wäre es doch zu begrüßen, wenn die Abänderung durch die Ortskrankenkasse vor sich gehen würde.

Kindergarten. Von zehnjähriger Seite wird mitgeteilt: Im Hinblick auf das große und stetig wachsende Kinderland, das nach den ärztlichen Feststellungen auch in Württemberg vorhanden ist, ist die Erholungs- und Pflege für viele Kinder dringender denn je nötig. Mehrfach sind schon bisher örtliche Einrichtungen in der Erholungs- und Pflege für Kinder mit schönem Erfolg getroffen worden (z. B. Ferienkolonien, Abgabe von Soldatenerbsen und -bäcker, besonders wertvoll ist aber eine mit Ortsweidwerk verbundene Erholungs- und Pflege durch Unterbringung von Kindern in Familien. Es ist auf diese Weise möglich, die Kinder aus ihren Gemeinden und Bezirken heraus für einige Wochen in eine andere Gegend zu bringen. Die Bevölkerung wird daher dringend ersucht, etwaige Pflegestellen in erster Linie zu Gunsten der nach ärztlicher Ansicht dringend Erholungsbedürftigen württembergischen Kinder zur Verfügung zu stellen. Anmeldungen hierfür nehmen die Jugendämter entgegen.

Eine Mondfinsternis am 20. Februar. Am 20. Februar tritt die erste Mondfinsternis in diesem Jahre ein. Die Finsternis ist total und wenigstens zum Teil bei uns sichtbar. Da bei Sonnenfinsternissen der Schatten des Mondes über die Erde wandert, beginnt die Sonnenfinsternis an verschiedenen Orten zu verschiedenen Zeiten. Anders bei Mondfinsternissen: hier beginnt die Finsternis bei allen Erdorte, die den Mond sehen können, zu der gleichen Zeit. Am 20. Februar beginnt die Finsternis um 3.18 Uhr nachmittags. Die Totalität beginnt um 4.20 Uhr, wir erleben also das ungewöhnliche Schauspiel, daß der Mond total verfinstert, tief glutrot, sich aber den Horizont erhebt. Um 5.57 Uhr endet die totale Finsternis und um 6.59 Uhr tritt der Mond aus dem Kernschatten der Erde aus.

Spielberg, 15. Febr. (Vom Radsport.) Der hiesige Radsportverein will voraussichtlich im Mai ds. Js. seine Saisonreihe verbunden mit Rennen und Korso abhalten. Der Leiter des Vereins hofft, daß diese Absicht trotz der herrschenden Geldknappheit in Erfüllung geht und der junge Verein den Tag in Ehren bezieht. Da in unserem Schwarzwaldort schon 20 Jahre kein Fest mehr abgehalten wurde, so ist auf eine große Beteiligung zu hoffen. All Heil!

Calw, 13. Febr. Die Allgemeine Ortskrankenkasse hat eine Zahnklinik eingerichtet. Die Stelle war öffentlich zur Bewerbung ausgeschrieben. Aus 84 Bewerbern wurde Dr. med. dent. Nieg hier gewählt. Später sollen noch 2 weitere Zahnärzte angestellt werden. — Ein hiesiger Schuhmann, gelernter Holzbildhauer, hat in seiner Freizeit mehr aus Gefälligkeit als aus Erwerb den Schreinermeister Bildhauerarbeiten geliefert. Die Handwerkskammer Neulingen hat sich deshalb beschwerend an das Stadtschultheißenamt gewendet. Der Gemeinderat hat sich dahingehend ausgesprochen, daß dem Schuhmann die Arbeiten nicht unterzagt werden, solange nicht ein Holzbildhauer in der Stadt anständig sei. Zugleich wurde betont, daß bei der Geringfügigkeit der Arbeiten auch den Unterbeamten ein gewisser Spielraum für ihre Freizeit gelassen werden müsse. — Auf Vorschlag des Stadttages bezahlte die Stadt an den Uniformen für Schulleute von jetzt an 60 Proz., die Schulleute selbst 40 Proz. Die Stadt soll damit berechtigt sein, die Ausfertigung der Uniformen an hiesige Schneider zu vergeben. — Bei dem Einzug des Schulgeldes hat es sich herausgestellt, daß es vielen Eltern, namentlich den Beamten, Angestellten und Arbeitern sehr schwer fällt, das Schulgeld zu bezahlen. Der Gemeinderat hat deshalb die Zahlung in Raten gestattet und fernerhin das Schulgeld in vielen Fällen ganz nachgelassen.

Horb, 13. Febr. (Auswanderer.) Gestern traten ca. sieben Familien und einige junge Leute, größtenteils aus der Umgebung von Horb, die Ausreise nach „Neu-Württemberg“ (Argentinien) an.

Stuttgart, 15. Febr. (Radio-Ausstellung.) Vom 16.-25. Mai findet in den Räumen des Stuttgarter Handelsbros eine Fachausstellung des Radiowissenschaften statt. Dank der Unterstützung der Reichspostbehörde, der zuständigen staatlichen und städtischen Behörden, sowie der maßgebenden Industrie- und Handelskreise wird die Ausstellung einen vollständigen Überblick über den Stand der drahtlosen Telephonie geben.

Letzte Nachrichten.

Wohnungsbaun. Zur Förderung der privaten Bauwirtschaft hat der Gemeinderat beschlossen, dem Siedlungsverein Groß-Stuttgart gegenüber die Bürgerschaft für ein Baudarlehen von 400.000 Goldmark, rückzahlbar spätestens in 20 Jahren, zur Erstellung von 62 Heimstätten zu übernehmen. Unter ähnlichen Bedingungen soll auch die Bauwirtschaft, wie sie von der Landeswirtschaftsstelle für das württ. Handwerk A. G., der Städt. Wohnungsbaugesellschaft m. b. H. und von privaten Unternehmern geplant sind, gefördert werden. Die Stadt selbst wird durch das städtische Hochbauamt 34 Wohnungen in der Gegend der Heilandskirche sowie in Unterhohenheim erstellen lassen.

Motorrad-Deutschlandfahrt. Die große, durch ganz Deutschland führende Motorradfahrt erreicht sich auf über 3000 Km., die in Tagesetappen von 150 bis 200 Km. auszuführen sind und eine Zeit von drei Wochen beansprucht. Der Start erfolgt am 17. Februar in Köln. Die erste Etappe führt bis Mainz. Die zweite Etappe, am Montag, 18. Febr., führt von Mainz über Karlsruhe, Pforzheim nach Stuttgart; die dritte Etappe, 19. Febr., führt von Stuttgart über Heilbronn, Ellingen, Göttingen, Weisingen, Ulm, Augsburg nach München.

Wohnungsbaun, 15. Febr. (Waldenberger) Die Rheinbrücken, auch die Rheinbäder Fährer, sind nur noch für Ausländer und Inhaber von Saarbrücken-Pfaffenweiler. Alle übrigen Personen sind auf den Fährverkehr angewiesen, für den die bekannten Reilmannschiffen gelten.

Handel und Verkehr.

Der Dollar notierte am 15. Febr. 4210,5 Br., Amsterdam 1578,9, Stalien 185,4, London 1844,2, Paris 190,4, Schweiz 733,8, Prag 122,3, D. Oesterreich 0,0596, Buenos Aires 1411,5, Goldanleihe 4200 bez.

Berliner Börse, 15. Febr. Die Börse war der Meinung, daß die 13prozentige Aufwertung der Hypotheken und Obligationen in sehr vielen Fällen eine kaum tragbare Belastung der Wirtschaft bildet. Jedemfalls trugen diese gesetzgeberischen Maßnahmen dazu bei, die Unternehmungslust der Börse vorübergehend etwas lahm zu legen. Die Gesamtstimmung war am Effektenmarkt etwas schwächer, bei sehr geringfügigen Umsätzen. Hiemlich saßen kamen die Enttäuschungen am Markt der inländischen Anleihen zum Ausdruck. Kriegsanleihen gingen anfangs bis 130 zurück. Inländische Anleihen nicht einseitig.

Stuttgarter Börse, 15. Febr. Die Gesamtsituation der Börse war etwas freundlicher als gestern. Vorkauf: Hypothekendarlehen 2,3 (1,9), Vereinskasse 5,1 (5), Spinnereien behauptet, Erlangen 19 (20), Holz und Schiffe 22,75 (22), Biersee 41 (41,5), Spinnerei Ellingen 50 (50), Brauereierlöse: Brauhaus Ravensburg 5,2 (5,25), Wulle 11,75, Maschinen- und Metallmarkt: Leinwand 6 (6,25), Hansa Metall 6,25 (6,1), Feinmechanik 38, Ellinger Maschinen 13 (14), Hefler 5,9 (6), Redaktionsnummer 7,5 (8), Nahrungsmittelaktien: Anker 12,25 (12,75), Kaffee Otto 5 (4,8), Krumm 4,75 (5), Leinwand 3,1 (3,25), Stuttgarter Bädermühle 9 (7), Stuttgarter Ruder 7,9, Von den übrigen Werten: Anilin 25,9 (25,75), Belfer 5,25 (4,9), Kommtag 2,9 (2,5), Deutscher Verlag 35 (37), Stuttgarter Straßenbahn 14 (12,75), Weg 12,5 (13), Biegelei Ludwigsburg 14,25 (13,5). — Im Freiverkehr blieb es auch heute still, die Kurse schwächten sich leicht ab.

Amst. Berliner Produktennotierungen vom 15. Febr. (In G.M.): Weizen, märk. 160—164, fester; Roggen, märk. 130—135, medlenburg. 128—130, fester, domm. 128—130, westfr. 128; Branntweingeist 152—161; Futtermittel 137—143; Haber, märk. 103—109, domm. 105, füll; Weizenmehl 25—27; Roggenmehl 21,5—23,75; Weizenkleie 7,8; Roggenkleie 6,4—6,5; Raps 285 bis 290; Weinsaat 415—435; Bitterlaerbsen 25—26.

Die Selbständigkeit der Deutschen Reichsbahn.

W.B. Berlin, 15. Febr. Der Reichsverkehrsminister hat heute an die Beamten, Angestellten und Arbeiter der Deutschen Reichsbahn folgenden Erlaß gerichtet:

Am heutigen Tage wird die Deutsche Reichsbahn zu einem selbständigen wirtschaftlichen Unternehmen, somit zu einer eigenen rechtlichen Persönlichkeit. Finanziell ist damit das Unternehmen zu einer Zeit auf eigene Füße gestellt, in der die Herstellung des Gleichgewichts zwischen Ausgaben und Einnahmen und die Durchführung der nötigen finanziellen Maßnahmen durch die noch fortdauernde widerrechtliche Vorenthaltung wertvoller Teile des Netzes im Westen des Reiches an sich äußerst erschwert ist. Gleichwohl wollen wir alle, die wir dem Unternehmen Deutsche Reichsbahn angehören, unser Bestes hergeben, um in dem altbewährten Geiste treuer Pflichterfüllung den neuen Gedanken moderner Wirtschaftsführung in die Verwaltung hineinzutragen und das Bewußtsein der Verantwortlichkeit für das Ganze in jedem von uns erneut zu stärken. Daß neben diesem Leitgedanken der Sorge für das Unternehmen selbst auch die Belange der Allgemeinheit für alle Angehörigen der deutschen Reichsbahn weiter gewahrt werden, dafür bürgte die Erziehung des gesamten Personals zu diesem Gemeinschaftsgeist, wie er für die gesamten Verhältnisse des Personals bei der Neuordnung unverändert bleibt, so soll auch der Geist, in dem wir arbeiten, der gleiche Geist des Vertrauens sein wie bisher. Und nun frisch auf ans neue Werk!

Der Leiter des Unternehmens „Deutsche Reichsbahn“
gez. Defer, Reichsverkehrsminister.

Der päpstliche Delegat Testa in der Pfalz.

W.B. Speyer, 15. Febr. Seit gestern Vormittag hält sich der „Pfälzischen Neuen Landeszeitung“, die gestern wieder zum ersten Male erschienen ist, der päpstliche Delegat Testa in der Pfalz auf. Sein Besuch galt gestern dem Bischof von Speyer.

Von den Separatisten geräumt.

W.B. Landstuhl, 15. Febr. Das Bezirksamtsgebäude ist von den Separatisten geräumt worden. Nachmittags zog ein Teil der Bevölkerung unter Glockengeläute vor das Rathaus, holte dort die separatistische Fahne herunter und hißte eine Fahne in den bayerischen Landesfarben. Darauf wurde auf dem Bezirksamtsgebäude ebenfalls die Separatistenfahne heruntergeholt. In das Finanzamt und in die Bezirksamtsaufseherstelle sind die deutschen Beamten wieder eingezogen. Französisches Militär patrouilliert in den Straßen.

Den Abzug abgelehnt.

W.B. Rodenhäuser, 15. Febr. Die Separatisten haben das von der Bevölkerung an sie gerichtete Ultimatum auf sofortigen Abzug abgelehnt. Der separatistische Bezirksamtsmann Sprödt erklärte, er bleibe in Rodenhäuser, bis er von seiner Regierung abgesetzt werde. Außerdem habe er von dem französischen Bezirksdelegierten die Weisung erhalten, zu bleiben.

Zum Schutze der Separatisten.

W.B. Frankenthal (Pfalz), 15. Febr. Eine Abteilung Militär ist hier eingetroffen, offenbar zum Schutze der Separatisten.

W.B. Birmasens, 15. Febr. Die Separatisten sind von der Besatzungsbehörde im Amtsgerichtsgebäude in Schutzhaft genommen worden. Die deutsche Gendarmerie wurde unter französischem Befehl gestellt.

Die Kommission der Alliierten.

W.B. Berlin, 16. Febr. Nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung“ aus Frankfurt a. M. sollen sämtliche größeren Städte der Pfalz von der Kommission besucht werden. Dem Blatt zufolge soll die Einsetzung der Kommission auf eine Anregung Macdonalds zurückzuführen sein.

Der Verkehr innerhalb der besetzten Gebiete frei.

W.B. Köln, 15. Febr. Die Rheinlandkommission teilt mit, daß die Ordonnanz 177 für alle besetzten Gebiete aufgehoben wird. Der Verkehr ist demnach innerhalb der besetzten Gebiete vollkommen frei. Ebenso ist die Ausfuhr von ausländischen oder inländischen Brennstoffen (Kohle, Koks oder Braunkohle) nach dem unbesetzten Deutschland und dem Auslande wieder gestattet. Die Ausfuhr ausländischer Kohlen bleibt jedoch weiter von einer Einfuhrbewilligung abhängig.

Die Franzosen fordern immer mehr Wohnungen.

W.B. Berlin, 15. Febr. Die französische Besatzungsbehörde in Düsseldorf hat in den letzten Wochen 300 Wohnungen beschlagnahmt. Sie forderte nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung“ jetzt wieder 200 Wohnungen an. Dadurch nimmt das Wohnungselend furchtbare Formen an, da die aus den Wohnungen ausgewiesenen Bürger nicht einmal mehr in den Hotels untergebracht werden können.

Ein Doharbeiterstreik in England?

W.B. London, 16. Febr. Im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses steht der große Doharbeiterstreik. Die Verhandlungen mit den Doharbeitern sind gescheitert. Der Ausbruch des Streites erscheint als gewiß.

Für die Sachleitung verantwortlich: Ludwig Paul,
Druck und Verlag der W. Rieferschen Buchdruckerei Allensteig.

Geschäftliche Mitteilungen.

Eine der wichtigsten Maßnahmen zur Steigerung der Ernteerträge ist die Bekämpfung des Unkrauts, namentlich ist es der weiße Hederich und der wilde Senf, welche bei ihrem massenhaften Auftreten die Getreideernte sehr beeinträchtigen. Es müssen daher diese Unkräuter mit allen Mitteln bekämpft werden. Eines der besten Mittel zu deren Bekämpfung ist der feingemahlene Kainit. Die Anwendung desselben ist folgende:

Sobald der Hederich sein 4.—6. Blatt getrieben hat, wird an einem klaren Morgen, wenn in der Nacht Tau gefallen ist, feingemahlener Kainit in Mengen von 5 Ztr. auf den Morgen auf das von den Unkräutern befallene Feld gestreut. Der Kainit bleibt an den feinhartigen Blättern der jungen Hederichpflanzen haften und bildet mit dem Tau eine Salzlösung. Bei Sonnenschein verdunstet das Wasser, die Salzlösung wird immer stärker und bringt dadurch die Hederichpflanzen zum Absterben, während eine Schädigung des Getreides, infolge seiner aufrechten Stellung und des natürlichen Wachsüberzugs auf demselben, nicht erfolgt.

Dieses billige und einfache Vertilgungsmittel sollte allgemeine Verwendung finden, damit die weithin leuchtenden Hederichfelder verschwinden, dadurch wäre für die Ernährung unseres Volkes schon viel geschafft.

Es ist Ihr Vorteil,

wenn Sie unsere Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ lesen, denn sie bietet Ihnen jeden Tag kurz und übersichtlich das Neueste und eine Fülle guten Beschlusses.

Verkaufen Sie nicht unsere Zeitung zu bestellen.

Bekanntmachung.

Ab 1. Februar ds. Js. sind die Kraftstrompreise um je 5 Pfg. ermäßigt worden und es betragen diese

für 1 M.B.S. 25 Pfg.
für 1 Morgen monatlich 25 Pfg.

wobei für 1 Morgen 30 Mar zu Grunde gelegt und die hiernach verbleibenden Mar als ein ganzer Morgen berechnet werden.

Der Lichtpreis von 40 Pfg. für 1 M.B.S., welcher im Frieden 45 Pfg. betragen hat, konnte leider nicht weiter ermäßigt werden. Die Zählermiete fällt ab 1. April ds. Js. weg.

Bei dieser Gelegenheit machen wir darauf aufmerksam, daß wir ein reichhaltiges Lager an Motoren haben; Beratung und Preisangabe erfolgt auf Wunsch kostenfrei durch unsere Verwaltung oder unsere Bezirksmonteure.

Station Seinsch, den 15. Febr. 1924.

**Gemeindeverband-Elektrizitätswerk
Seinsch-Station (G. E. L.)**

Landw. Bezirksverein Calw.

Thomasmehl

10-prozentig, ist eingetroffen.

Ausgabe nächsten Samstag.

Geschäftsstelle.

Sänglingspflege in Reimu. Bild

und Sang u. Klang aus der Kleinkinderwelt
am Sonntag, den 17. Februar, nachm. 3 Uhr im
Jugendheim in Altensteig.

Mütter, Frauen und Mädchen, auch aus der Umgegend
freundlich willkommen!

Kinder werden nicht zugelassen!

Altensteig.

Grüner

Nähmaschinen

sowie

Adler Schuhmachermaschinen

bei

Louis Schaible

Uhrmacher.

Inserate haben besten Erfolg!

Ein Gelegenheitsposten

gute Wolle 1/2 Pfd. Mk. 1.—

jedoch nur in schwarz

bei **REINHOLD HAYER, ALTENSTEIG**

Da Wolle im Preise bedeutend angezogen und
anscheinend weiter steigt, so ist dies eine viel-
leicht nicht so rasch wiederkehrende Gelegenheit.

Altensteig.

1a Rinzigtäler Rothkleeisamen

1 Pfund 75—80 Pfg.

1a Württemberg. Rothkleeisamen

1 Pfund 60—65 Pfg.

nächster Tage eintreffend und nimmt gefl. Bestellungen entgegen

Chr. Burghard jr.

61/2
50 Buntner **Zuckerrüben**

vertauscht gegen Holz

Angebote an Martin Reng, Rebringen, Oberamt
Stuttgart.

In Frühjahrmänteln

täglich Neueingang

bei **Reinhold Mayer, Altensteig.**

NB. Auf Wintermäntel gewähre trotz billiger Preise Extra-Rabatt.

Gustav Kohler

Maschinen-Fabrik und Mühlenbau-Anstalt

Talmühle OA. Calw, Fernruf Nr. 9 Bad Teinach

Übernahme vollständiger Neu- und Umbauten von Runden- und Handmühlen.

Wasserkraftanlagen — Wasserräder.

Lieferung aller Mülereimaschinen in bestbewährter Ausführung und Konstruktion ab Lager oder kurzfristig zu besonders günstigen Preisen.

Aspiratoren, Rundenrichter, Centrifugalrichter, Plansichter, Walzenstühle, Filteranlagen, stehende und liegende Mehlmischmaschinen, komplette Mählgänge (echt französische, künstliche und Natursteine), Elevatoren, Transportschnecken, Girbandanlagen, Griesputzmaschinen, Trieure, automatische Getreidewaagen, automatische Schütt-Errichter.

Spezialfabrikation

m. patentamtl. gesch. Spitz- und Schälmaschinen „Schwarzwalb“ mit 3 : 1 g. während des Betriebes verstellbarem Schäl-geländel. Ausführung in 3 Größen von 6—15 Zentner Stundenleistung. Die Maschine eignet sich auch noch für Goupe-fabrikation. Referenzenliste steht auf Wunsch zu Diensten. Ständiges Lager in gebrauchten Maschinen u. Mählselinen. Beschäftigung erbeten.

Ja. Schweizer Seidengaze

in feinsten Qualität stets am Lager, ebenso sämtliche sonstigen Mülereibedarfsartikel wie Garze, Becher, Becherstrauben, Sackspannen, Magazine, Sackkarren, Schälwerkzeuge etc. etc.

Großes Lager

in einzelnen Transmissionsteilen wie Wellen, Lagern, Kupplungen, Stellungen in allen Dimensionen, neu und gebraucht und in ca. 500 Stück Riemenscheiben in Guss- und Schmiedeseisen, ein- und zweiteilig. (Wiederverkauf erhalten Rabatt.)

Übernahme und Lieferung und Montage kompletter Transmissions- und Triebwerksanlagen für Mühlen und Sägewerke, horizontal- u. Vollgatter.

Reparaturen

können kurzfristig und sachgemäß ausgeführt werden, da zur Bearbeitung großer, bezw. schwerer Betriebskräfte maschinell bestens eingerichtet.

Autogen. Schweißerei.

Fabrikation von ein- und zweiteiligen Holzriemenscheiben in allen gewünschten Größen — Verkämmen von Zahnradern.

Reelle Bedienung bei billigster Berechnung.

Technische Beratung kostenlos.

Auf Wunsch Pläne und Kostenvoranschläge.

Empfehle

Mais	Bestes
Gerste	Spezial-Rollmehl
Maismehl	Brotmehl
Gerstenmehl	Torfmelasse
Reis	Habermelasse

M. Schnierle, Altensteig.

Haarschneide-Maschinen
Rasier-Messer
" Apparate
" Pinsel
" Schalen
" Seife usw. usw.

empfehle preiswert
Fr. Koller, Messerschmied, Altensteig.

Leigwaren

offen u. in Paketen
Mehl und Eierwaren
Fabrikat Schäl

Linzen
Erbsen
Weizengriß
Haferflocken
Vollreis
Sago
Gerste
Maggi
Suppenwürze

empfehle billigst
Henssler
Eisenwaren-
handlung



Holzhaue-Arte

schmal und breit.

Räpfeleisen

Scheitkeile

Waldfägen

Sägfeilen

in vielen Formen und

Größen

Sägenseker

Schindelmesser

Stangenschäler

nur allerbeste Ware mit

Garantie empfiehlt zu

billigsterhaltenen Preisen

Henssler

Eisenwaren-
handlung

Erfahrens, Amberliebes

**Allein-
Mädchen**

nach Stuttgart gesucht.

Sehr guten Lohn u. gute
Behandlung.

Angebote an

Frau Dr. Hahn
Stuttgart

Landhausstraße 95.

Altensteig.

Gabe im Kauftag sehr

preiswert abzugeben:

1 Toppe u. Weste

(Schwarz-rot (Mar. go)

moderne Form, für schlanke

Figur passend.

1 neuer grauer

Militärmantel

(in graubelie)

1 bereits neuer schwarzer

Gehrock-Anzug

(Oberweite 56)

für unter hie Figur passend.

Hch. Bühler

Gerrenstraße 104 Alt.

Gute

Lehrstelle

haben ordentlicher Junge bei

Eug. Socher

Wipser- u. Malergeschäft

Altensteig.

Kirchliche Nachrichten.

Sept. 17. Februar,

vorm. 10 Uhr Predigt über

Ap. Mat. 9: 36—42:

Gute Weite.

Die 441. 268

Nachher Rindergottesdienst.

Nachm. 1/2 Uhr Christen-

lehre mit den Schönen.

Donnerstag Abnd 8 Uhr

Bibelfunde im Lutheraal.

Methodistengemeinde.

Sonntag, den 17. Februar

vorm. 1/10 Uhr Predigt,

vorm. 11 Uhr Sonntag-

schule, abends 1/2 8 Uhr

Predigt.

Die-Tag abends 8 Uhr

Jünglingsverein.

Mittwoch abends 8 Uhr

Gebetversammlung.

Leugenloch - Ebingen.

Todes-Anzeige.



Allen Bekannten und Freunden gebe
ich die Schmerzliche Nachricht, daß mein
lieber Vater

Wilhelm Kern

Lehrer

Montag Nacht sanft in dem Herrn entschlafen ist.
Um stille Teilnahme bittet

die trauernde Gattin:
Anne Kern, geb. Theurer.

Compelshausen.

Todes-Anzeige.



Allen Verwandten und Bekannten die traurige
Nachricht, daß unser lieber Vater, Groß- und
Schwiegerpater

Christian Wurster alt
Holzhauer

nach längerem, schwerem Leiden heute früh 2 Uhr
sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdi-gung: Sonntag mittag 2 Uhr.

Gesucht in die Schweiz

zuverlässiges, ehrliches

Mädchen

aus rechtschaffener Familie, das Liebe zu Kin-
dern hat, für Haus- und Feldarbeit; persönliche
Vorstellung unter Vorlegung von Zeugnissen bei

Frau Fazar sen., Pfalzgrafenweiler.

Ihre Druckarbeiten

bekommen Sie in so guter Ausführung nirgends billiger und
schneller als in der

W. Rieker'schen Buchdruckerei,

Telefon Nr. 11.

Altensteig.

Telefon Nr. 11.

Gornberg.

Ein Paar Stiere



leicht angewöhnt, so kauft
Johannes Bäuerle.

Einen erstklassigen



Zuchtfarren

mit Abstammungsnachweis, 14 Monate alt, verkauft
Geoff. Falt, Spielberg.

Altensteig.

Eine komplette

Rüchen-Einrichtung

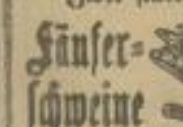
bestehend aus:

**Büffet, Tisch und
Hocker**

hat zu verkaufen

Rupp, Schreiner
Burgthosstraße.

Zwei starke



hat zu verkaufen

J. Schwarz
Böck- und Birt
Altensteig.

Grömbach.

Verkaufe 3 hochträgliche

Ziegen



und ein

9 Monate

altes

Ziegenlamm.

G. Braun.

Berneck.

Einen erstklassigen, jährigen

Rotweiler

Eber

hat zum Dimen

Weil, Müller.

